

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **59 (1981-1982)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



VSETH



VSU

zürcher student/in

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni).
Erscheint wöchentlich während des Semesters.

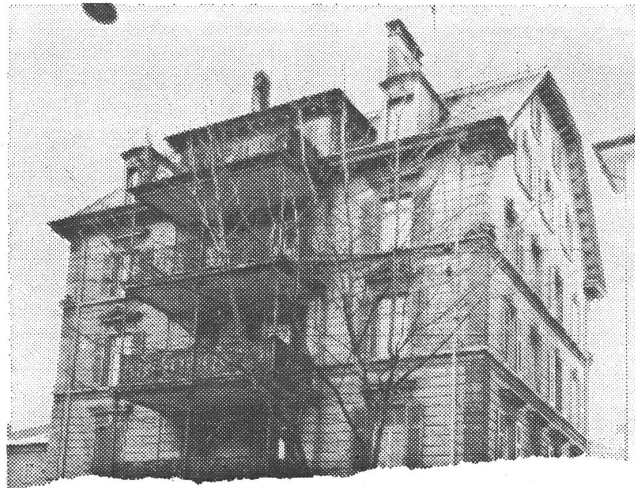
Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15,
8001 Zürich, ☎ 01 - 69 23 88

Wohnen	S. 1/5
VSU/VSETH	S. 2
Poster	S. 6/7
Kultur	S. 10/11

Wer sich da so familienfreundlich gibt, kann ja nicht einer dieser bösen Spekulanten sein, nein, bei unserem Vermieter handelt es sich um die **Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich**, die sich gesagt haben mag: «Jetzt wollen wir endlich etwas dafür tun, dass uns der Kreis Cheib nicht ganz ausstirbt und nur noch vom Sex-Business bevölkert wird. Da haben wir doch dieses wunderschöne Haus an der Zweierstrasse mit lauter Fünzimmerwohnungen, wie geschaffen für Leute, die durch Kinderreichtum etwas dazu tun, den Bevölkerungsrückgang aufzuhalten. Auch seine Lage ist ideal: Vorne schiebt sich der Verkehr in Richtung Waldegg vorbei, und hinten rattert alle zwei Minuten ein Tram durch. Da können die Kinder sich schon vom Anfang weg an Krach und Gestank gewöhnen, und dass man sie nicht allein vors Haus lassen kann, verhindert, dass sie später sich auf der Strasse allzu autonom benehmen. Im nahegelegenen «McDonald's» können sie erst noch erleben, was gutes amerikanisches Essen bedeutet. Ach ja, und für die Ungezieferbekämpfung haben wir auch gesorgt, indem wir dann das Haus von der gefährlichen Amöbenart «Wohngemeinschaftus studiosus colleris» gesäubert haben.»

... immer irgendwo unterschlüpfen

Die Büros der Liegenschaftsverwaltung liegen von der Zweierstrasse nicht sehr weit weg, und so erstaunt es auch nicht, dass sie binnen kurzem von einer massiven Amöbenplage heimgesucht wurden. Zu dreizehn verlangten wir Bewohner Informationen, was mit uns und unserem Wohnraum geschehen solle. Die erste Reaktion war, wie es sich für eine Seuche gehört: abwehrend. Wir wurden in ein nüchtern-gediegenes Sitzungszimmer komplementiert und warteten erst einmal, uns wundernd, ob wir wohl den Big Boss selber kennenlernen dürften, oder ob sie uns so lange sitzen liessen, bis wir von selbst wieder verschwänden. Nach einer langen Viertelstunde (was in der Zeit alles beratschlagt worden sein mag, hinten in den Büros?) begrüßte uns ein gar nicht unfreundlicher Herr, seines Zeichens Sachbearbeiter. Das Haus solle eben wieder seiner ursprünglichen Funktion zugeführt werden, erklärte er, es sei auch ein sehr schönes Haus, das zu renovieren sich lohne (und implizit wohl: zu schade sei für Studenten). Auf unseren Einwand, durch Wohngemeinschaften sei doch der Wohnraum optimal ausgenutzt, immerhin biete das Haus **23 Studenten** Platz, nebst einer Fami-



Woko verliert Zweierstrasse 15:

23 Studenten auf der Strasse!



Verdächtig war es uns, in unserem Woko-Haus an der Zweierstrasse 15, schon lange vorgekommen: Vor zwei Jahren spendierte der Vermieter uns eine Super-Luxus-Badrenovation, sogar fast ohne Zinsaufschlag, der Liebe! Von Fassadenrestauration war die Rede, sogar von Zentralheizung, schliesslich kann man die Studenten nicht so ohne Komfort leben lassen, oder?? Alle paar Monate stiefelten daraufhin Gruppen von mausgrauen Herren durch unsere Wohnungen, immer sehr vage und kurz angebunden auf unsere Fragen, was sie eigentlich abzuklären hätten. Klar, dass dieses Versteckspiel zu wildesten Gerüchten anregte, Gerüchte, die sich bestätigten, als uns letzten Monat ein Brief unseres Vermieters ins Haus flatterte, mit dem bemerkenswerten Kernsatz: «Im Zuge einer Totalsanierung des Gebäudes drängt (!) sich eine Nutzungsänderung auf, d. h., die von Ihnen in Studentenzimmer aufgeteilten Wohnungen sollen wieder in Familienwohnungen umgewandelt werden.»

lie, die seit bald 20 Jahren den ersten Stock bewohnt, argumentierte er, die Stadt habe die Aufgabe, für Familien Raum zu schaffen. Andere Gruppen könnten da schon zu kurz kommen, aber gerade Studenten könnten doch immer irgendwo unterschlüpfen. So langsam rieselte es uns frostig den Rücken hinunter, als er daraufhin fand, er sehe die Schwierigkeit, in Zürich etwas zu finden, aber wir könnten doch auch bei den Eltern wohnen . . .

Zwei Dutzend Studenten auf der Strasse!

Das alte Lied also: Als Stadtbewohner sind Studenten einfach nicht gefragt. Im Gegenteil, die Verwaltung betrachtet es offenbar als Zumutung und bodenlose Frechheit, wenn Leute, die aus der ganzen Schweiz zum Studieren nach Zürich kommen, hier auch noch wohnen wollen, vielleicht gar halb umsonst. Willkommen sind wir erst später, wenn wir einmal alle Grossverdiener sind (alle?), dann sind wir plötzlich heiss begehrt als Steuerzahler. Dannzumal wird die Stadt auch freudig Wohnungen für uns bereithalten, zum Beispiel in Wipkingen, wo der Gemeinderat gerade eine Renovation beschlossen hat. Mietzins für 4 Zimmer, mit Cheminée natürlich, für die gediegene Party: 1700 Stutz. Gerade richtig also z. B. für Beamte, die so um 70 Riesen im Jahr verdienen, findet Stadtrat Koller.

Er werde unsere Anliegen vertreten, meinte unser Sachbearbeiter. Wir sind ihm dankbar für diese Freundlichkeit, aber so wie er unbesehen die Argumentation der Verwaltung und deren grundsätzlich feindliche Haltung gegen die Wohnform «WG» übernommen hat, zweifeln wir, ob er das effektiv tun kann. So wieso scheint es uns, der Verwaltung sei nicht bewusst oder sowieso egal, was es heisst, fast zwei Dutzend Leute auf die Strasse zu stellen, ganz zu schweigen von den teils engen sozialen Beziehungen im Haus, die durch einen erzwungenen Auszug zerrissen würden.

Bei wem liegt der Ball?

Es ist im übrigen gar noch nicht gesagt, dass die Stadt unser Haus selber renovieren und vermieten will. Möglich ist auch, dass sie es im Baurecht an einen Privaten abgibt, der dann natürlich, trotz gewissen Auflagen, selbst bestimmen kann, wer darin wohnt.

Ein weiterer Ausdruck der Sucht gewisser Politiker, alles zu reprivatieren, aber hier könnte auch eine Chance für die WO-

Fortsetzung auf Seite 5

das konzept

«das konzept»

Comeback

Wir zitieren aus dem Editorial des «konzept»:

«Die Nachfolgezeitung für das konzept ist da. Sie heisst: «das konzept». Ein Comeback also nach der Sommerpause: die Nummer 100 – eine 0-Nummer – eine 00-Nummer. Die alte Redaktion hat inzwischen ihr eigenes Projekt erfolgreich angegrissen: die WoZ. Für den VSS war aber schon lange klar, dass ohne ein eigenes Informationsorgan keine wirkungsvolle Politik gemacht werden kann: Damit eine Diskussion über die (vor allem fehlende) Bildungspolitik stattfinden

kann, damit Erfahrungen zu gemeinsamen Problemen ausgetauscht werden können, brauchen die Studierenden, die Studenten-



schaften, der VSS eine nationale Zeitung. Ausserdem muss neben den diversen Gratisanzeigen mit schönfärberischen Artikeln über Bildungs- und Kulturpolitik an den Hochschulen weiterhin auch ein kritisches Blatt aufliegen: Ein Blatt, das die Dinge beim Namen nennt – ohne dabei in eintönige Lamentiererei zu verfallen . . .»

Alles klar, oder?
Mit dem neuen «konzept» ist erst ein kleiner Schritt in Richtung dieser hehren Ziele gemacht (wie man

so schön sagt). Das Blatt ist etwas dünn geraten – die Herstellung war mehr oder weniger chaotisch und aufreibend. Aber immerhin: es ist möglich, «das konzept» weiterhin herauszubringen. Wie es nun weitergeht, wird am VSS-Standortseminar (vgl. Kasten auf Seite 2) entschieden: Die Redaktionsgruppe der 00-Nummer wird ein Konzept für die Herausgabe von «das konzept» vorlegen. Darüber wird dann diskutiert, und ein neues «konzept»-Team dürfte – sofern Leute mit Lust vorhanden – gewählt werden.

VSS-Standortseminar

Für Studentenschaften, Gruppierungen, Interessierte.

Teilnahmebedingung: gute Ideen!

Freitag/Samstag, 6./7. November, im Studentischen Zentrum, Leonhardstr. 19, Zürich

Freitag: Anfang 10.00 Uhr

Plenum mit Grundsatzdiskussion, Vorstellung der verschiedenen Stellungnahmen, Festlegung der Traktandenliste und der Arbeitsgruppen.

12.30 Uhr, Mittagessen

14.00 Uhr, Arbeitsgruppe (u. a.: Schwerpunktsetzung, Strukturen, Medienpolitik, Mitgliederbeiträge)

19.00 Uhr Nachtessen

Samstag: Anfang 10.00 Uhr, ganzer Tag, 12.30 Uhr Mittagessen

Diskussion der Resultate der Arbeitsgruppen im Plenum: Beschlüsse und evtl. Wahl von Vorstand und Redaktionsmitgliedern «das konzept» durch die Delegierten.

Information und schriftliche Unterlagen:

VSS, Telefon (031) 23 28 18 (Erlachstrasse 9, 3012 Bern)

Anmeldung für Übernachtung in Zürich (Schlafsack mitnehmen):

VSETH, Telefon (01) 252 24 31 (Leonhardstrasse 15, 8001 Zürich)

VSU

(Verband der Studierenden an der Universität)

- nach Auflösung der öffentlich-rechtlichen Zwangskörperschaft als privatrechtlicher Verein einzig relevante studentische Interessenvertretung an der Universität
- Mitglieder: über 3000
- Vertreter der Fachvereine und weitere gewählte Mitglieder bilden den Grossen Delegiertenrat (=Legislative, 42 Mitglieder)
- der Kleine Delegiertenrat (=Exekutive, ca. 6-12 Mitglieder) wird z. T. vom GD bestimmt. Damit der KD nicht nur die formelle, sondern auch die inhaltliche Exekutive (= ausführende Organ) darstellt, sind die Arbeitsgruppen und Dienstleistungen direkt vertreten, jede neu entstehende Arbeitsgruppe kann im KD Einsitz nehmen
- bestehende Arbeitsgruppen: Frauenkommission, alternatives Lehrangebot, AG Bildungspolitik, AG Latein, Stipendienkommission, AG Berufsverbot, Ausländerkommission, Studienreformkommission. In Entstehung begriffen und dringend nötig: AG Wohnen
- weiter sind im KD der «zürcher student» (das ist diese Zeitung) und die Kulturstelle (vgl. S. 11) vertreten
- der VSU unterhält eine Stipendienberatung und eine Rechtsberatungskommission
- weitere Informationen am Einzahlungsstand oder auf dem VSU-Büro, Phönixweg 5, Tel. 69 31 40 (offen tägl. 10-14 Uhr)
- der Mitgliederbeitrag beträgt 15 Fr.

VSU-Wis(c)her in der Wüste

au mir vom VSU mached öise

1. Herbst-Ball

Do, 12. Nov., 20.00

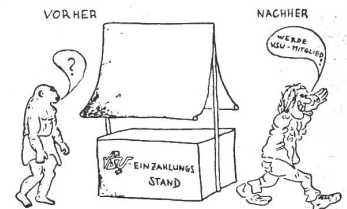
mit HASCH-MAHALL
THEATER
MACHO

Wo: untere Mensa

Eintritt: 5 Fr.

Wanted!

Die VSU-Einzahlungskampagne läuft noch bis 20. November! Gesucht sind VSU-Mitglieder, die nicht nur den Beitrag (Fr. 15.-) einzahlen, sondern auch gleich ihre Einsatzfreude demonstrieren wollen, indem sie sich für eine oder mehrere Schichten (eine Schicht: 2 1/2 Stunden) für die Betreuung des Einzahlungsstandes zur Verfügung stellen. Wer sich für mindestens fünf Schichten meldet – doch dies nur nebenbei – kann einen Hunderter verdienen.



Lässige

Mode

mit Legi 10% Rabatt

BERNIE'S

Sich organisieren – VSU-Mitglied werden

Wo? Am Stand bei der Uni-Hauptkasse oder im VSU-Büro

AMIV-GV

Die ordentliche AMIV-Generalversammlung des Wintersemesters 1981/82 findet statt am **Dienstag, 10. Nov., 18.15 Uhr im GEP-Pavillon (Mensaterasse). Alle AMIV-Mitglieder sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Besonders für die GV eine gute Gelegenheit, den Fachverein näher kennenzulernen.**

Traktanden:

1. Bestimmen der Stimmzähler
 2. Feststellen der Beschlussfähigkeit
 3. Genehmigen der Traktandenliste
 4. Vorlesen und Genehmigen des Protokolls der letzten Generalversammlung
 5. Genehmigen des Semesterberichts der Präsidentin
 6. Genehmigen der Rechnung und des Budgets
 7. Wahlen von neuen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern
 8. VSETH-News
 9. Mitteilungen und Anträge des Vorstands
 10. Mitteilungen und Anträge der Mitglieder
 11. Varia
- Anschließend an den geschäftlichen Teil folgt wie immer der gemütlichere mit Bier vom Fass und etwas gegen den Hunger! *VPI*

Notizen aus dem Vorstand

Besuch aus Rumänien

Auf Einladung des VSS hielten sich zwei Vertreterinnen des Rumänischen Studentenverbandes zum Meinungsaustausch in der Schweiz auf. Ein Besuchstag war dem VSETH gewidmet. Wir waren sehr beeindruckt von den personellen und materiellen Mitteln, die der rumänische Studentenverband zur Verfügung hat. Er ist sogar im Exekutivkomitee des Bildungsministeriums vertreten, kann

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Matthias Brüllmann, Vuko Djurinović, Thomas Graf, Kathrin Zatti.

Redaktionelle Mitarbeiter: M. M.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1.20 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 17: 10. 11. 81
Inseratenschluss Nr. 17: 9. 11. 81
jeweils mittags

also seine Anliegen an kompetenter Stelle vorbringen und durchsetzen. Eindruck machte uns auch die Ernsthaftigkeit, mit der die rumänischen Studenten ihrem Studium nachgehen. Es besteht eine sehr strenge Selektion, aber immerhin nach Studienleistung und nicht nach sozialen Kriterien wie bei uns. Und dem Enthusiasmus, mit dem die Studenten an einer besseren Zukunft für ihr Land arbeiten, haben wir auch nur das materielle Wohlstandsdenken entgegenzusetzen. Schliesslich möchten wir die Tatsache hervorheben, dass ein

AKIV- Generalversammlung

Die ordentliche GV des Akademischen Kultur-Ingenieure-Vereins (AKIV) findet am **Montag, 16. November, um 19.30 Uhr im Keller des Centro** statt.

Die Traktanden:

- Begrüssung
- Genehmigung des Protokolls der letzten GV
- Wahlen
- Anträge
- Infos
- Varia

nationaler Studentenverband von zwei Frauen vertreten wird. Wir sind froh über diesen Besuch und hoffen, dass weitere nützliche Treffen mit ausländischen Studentenverbänden folgen.

Hönggerberg: Der Kontakt mit den Fachvereinen vom Hö wird intensiviert und der Vorstand vermehrt dort präsent sein.

AIV- Generalversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Akademischen Ingenieurvereins (AIV, Fachverein der Abt. 2) findet am **Dienstag, dem 10. November, 12.00 Uhr im Auditorium HIL E 1** statt.

Traktanden:

- Wahlen
- Zukunft des AIV
- Varia

DC: Am DC sind folgende Ämter neu zu besetzen: Mitglieder im DC-Büro, in der KUST und in weiteren Kommissionen. Ausserdem wird ein 2.«zs»-Redakteur gesucht. VSETH-Mitglieder, überlegt Euch eine Kandidatur!

Vorstandssitzungen: von jetzt ab jeden Dienstag, 8.30, im VSETH an der Leonhardstr. 15. Die Sitzungen sind für VSETH-Mitglieder öffentlich. *ds*

Zimmer der Frauenkommission:

Jetzt im Centro

Im Centro setzt sich die nüchterne männliche Architektur, die uns nicht nur von öffentlichen Gebäuden bekannt ist, fort. Das liegt zum Teil daran, dass nur eine beschränkte Menge Geld und anderer Mittel zur Verfügung stand, ist aber auch Ausdruck einer Denkweise, die sich nichts anderes vor-

AG Ökologie und Politik der Evang. Hochschulgemeinde

Wohnen in Zürich



Ökologie meint das Gleichgewicht im Zusammenleben der Natur zwischen Mensch und Umwelt. Unsere Umwelt beginnt aber nicht erst draussen am Stadtrand: als Mieter, Untermieter, im Chräs Chäib oder als Pendler erleben wir täglich die Zerstörung des Lebensraumes Stadt. Sind wir Planern und Spekulanten hilflos ausgeliefert?

In der AGOEP wollen wir den Ursachen von Wohnungsnot und Betonflut nachgehen, nach Wegen suchen, wie wir uns selber wehren können. Wir suchen noch Leute, die mit uns in dieses Problem einsteigen wollen.

Einführung: Montag, 9. Nov., 19 Uhr, Foyer Voltastrasse 58
Nach dem gemeinsamen Nachtessen stellen wir uns vor und diskutieren unsere Pläne für das neue Semester.

Wir lassen uns nicht zur Schnecke machen!

stellen kann als Herrschende und Beherrschte in einer aufgezwungenen Hierarchie, die auf Macht beruht, nicht auf Wissen und Können.



Wie würde ein von Frauen entworfenes und gebautes Centro aussehen? Vergessen wir für einige Momente, was uns die Geschichte der Frauen gezeigt hat: dass den Frauen schon immer noch weniger Mittel zur Verfügung standen als den Männern, und dass die Frauen ihre Kräfte zudem vor allem für andere Menschen einsetzten.



Malen wir uns aus, wie wir unsere Träume verwirklichen würden. Eine grossflächige Parkanlage erscheint in meiner Phantasie, inmitten von farbigen Wiesen stehen kleine, helle Häuser, umgeben von Bäumen. Nüsse sehe ich, rotbackiger Apfel, eine Katze, die sich auf der Gartenmauer sonnt, hie und da eine schattige Veranda, deren Holzduft mit dem Sonnenlicht in den Raum dringt. Die Sessel sind bequem, ohne dich festzuhalten, ihr Stoff fühlt sich gut an. Das Bild an der Wand, gewebt aus grober Wolle, in Farben, die dir in ihrer Natürlichkeit angenehm vertraut sind, regt deine Gedanken an, du bist stimuliert, in der Gemeinschaft zu arbeiten.



Harmonische Klänge von einem fremdländischen Instrument bringen immer neue Impulse, das Lachen der Frauen vermischt sich mit der Musik. . . . Und sie waren alle glücklich und zufrieden und schenkten sich Rosen . . .



Ein kleines Fleckchen Frauenland versuchen wir zu verwirklichen im Zimmer der Frauenkommission im Centro. Ganz oben,

ganz hinten, der Eingang getarnt durch ein Büchergestell, zu erreichen durch einen einladenden Vorraum mit Sitzgelegenheiten und sogar einigen Blumen, das ist die Wirklichkeit.



Das Zimmer selbst hat noch schrecklich kahle Wände, die nach Verschönerung schreien. Für die Arbeit stehen immerhin ein Sitzungstisch und Stühle bereit, Dokumentationsmaterial in Hülle und Fülle, ein Pult mit Schreibmaschine, Telefon, Drummondran.

Frauenkommission VSU/VSETH

Vorankündigung:

Achtung!

Die DC-Wahlen finden schon in der dritten Semesterwoche, vom 9. bis zum 13. November, statt!

Kandidaten melden sich bitte während der ersten 2 Semesterwochen auf den Büros ihrer Fachvereine. Der 1. ord. DC des WS wird am **Dienstag, dem 24. 11., 18.30 Uhr, und Donnerstag, dem 26. 11., 18.30 Uhr, über die Bühne gehen.** Die Sitzungen des Delegierten-Convents (DC) sind für alle VSETH-Mitglieder öffentlich und stellen eine gute Gelegenheit dar, sich über die Aktivitäten des Verbandes zu informieren.

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung

Werden Sie jetzt

Taxichauffeur oder Chauffeur in Zürich.

Hauptberuflich oder als Aushilfe mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht).

Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich.

Telefonieren Sie: **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.

Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

XEROX-KOPIEN

10 Rp.

ab 100 Kopien 7,5 Rappen
sortieren GRATIS

A₃-Kopien 30 Rappen
Verkleinerungen 25 Rappen
Neu:
Vergrößerungen 50 Rappen

DISSERTATIONSDRUCK
schnell günstig sauber

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

- Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34
- Sonneggstrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54
- Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 01/42 49 48

OFFSETDRUCK

1000 Exemplare Fr. 46.--
5000 Exemplare Fr. 188.--

Mo. - Fr. 8.00 - 18.00
Samstag:
nur Seilergraben 41
9.00 - 12.00 Uhr

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG

ADAG COPY-CENTER
Sonneggstrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

ADAG COPY-CORNER
Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34

ADAG COPY-CENTER
Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 01/42 49 48

Umsturz und Aufbau

Eine Folge von Flugschriften aus den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. «Hier sollen Dokumente vereinigt werden, die wie Leuchtsignale einer besseren Zukunft über unserer verzweifelten Gegenwart schweben.» Rowohlts, Berlin 1919-1920. Nachgedruckt von Kraus Reprint in einem Leinenband. Früher 92 Fr., jetzt 38 Fr.

Weitere Kraus-Reprints zum halben Preis und billiger im Laden an der Mühlegasse (bei ZB).

BÜCHER-BAZAR

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

ZfU

Are you one?

Nachpfeffel.
(Avis noctis ISC)



Man trifft sie im "International Students' Club", jeden Mittwoch, Freitag und Samstag 21h: Die Nachpfeffel. Aus der Schweiz und aus mehr als einem Dutzend anderen Nationen. ISC —: Disco im kleinen, gemütlichen Lokal, wo man einander leichter kennen lernt. Daneben jede Menge Spezialanlässe. (siehe 25-Agenda)

isc. Klein, locker, lässig.
International students' club
Bis und mit 21. Nov:
offen für alle, die uns mal testen wollen. Herren: Legi!

Nachher: Members only. (Beitritt, auch probeweise, aber jederzeit möglich. Definitive Aufnahmen: je Fr. 22h. ♀ ab 18, ♂ Legi Uni/Poly/OS/SAL. Bitte 2 Passfotos mitbringen.)

Nov. EXTRAS:

Fr 6./ 21h	Der neue Vorstand offeriert....	So 15./ 12h	Brunch
Sa 7./ 20 ³⁰	BALANCA - Fest	Mi 18./ 20h	Toast Hawaii
Fr 13./ 21h	Dixieland Live & Music for Dancers	21h	Disco
Sa 14./ 21h	TUNESISCHE NACHT	Sa 21./ 21h	SCHOTTEN-ABEND
		Do 26./ 18 ³⁰	Badetrip nach Zurzach (Treff. Club)

Dez. EXTRAS: *an Weihnachten für alle offen!*

Mi 2./ 20h	Gschwelli 21h Disco	Mi 16./ 20h	Queziback-Disco
Fr 4./ 21h	Oldies - Disco	Do 24./ 18h!	Weihnachtsparty*
Sa 5./ 21h	ISC - CHLAUS	-24h	
So 6./ 12h	Brunch	Fr 25./ 12h	Brunch*
Mi 9./ 20h	Suppennacht/21h Disco	Sa 26./ 18h	Weihnachtsparty*
Fr 11./ 21h	Lebkuchenstube/21h Disco	Mi 30./ 20h	Disco*
Sa 12./ 20h	UNGAREN-NACHT!	Do 31./ 20 ³⁰	SILVESTER-PARTY

(... und im übrigen Disco, Mi Fr Sa.) *öffentlich. gratis.



Fortsetzung von Seite 1

KO liegen, die schon bald eine Stiftung gründen will, um studentischen Wohnraum auf Dauer zu schaffen, d. h. durch den Erwerb von Häusern, auch im Baurecht. An der Stiftung ist auch die Stadt Zürich beteiligt, was in diesem Fall hiesse, dass sie studentischen Wohnraum los würde, an dem sie sich hintenherum wieder beteiligen müsste. Allerdings sollten wir uns nicht allzu grosse Hoffnungen machen auf diese Stiftung. Um Häuser zu erwerben, braucht es viel Geld, und wir fragen uns, ob die WOKO auf diesem Weg sich mehr als ein paar Alibi-Häuser schnappen können wird.

Das heisst aber nichts anderes, als dass damit der Ball wieder der Stadt zugespielt werden muss. Das Problem des studentischen Wohnraums ist unseren Behörden bekannt. Das hat sich gezeigt bei der Diskussion um das WOKO-Haus Tannenrauchstrasse, als selbst weit im bürgerlichen Lager Lippenbekenntnisse abgelegt wurden, dass Wohnraum für uns geschaffen und erhalten werden müsse.

Es geht aber auf keinen Fall, dass solche Bedürfnisse durch eine Politik des «Mit einer Hand geben, mit der andern nehmen» befriedigt werden, wie damals, als die Stadt der WOKO das Schindlergut überlassen wollte, das sie soeben den Besetzern aus der Bewegig weggenommen hatte.

Und Du?

Der Ball liegt aber genauso bei uns Studenten, die wir einfach gemeinsam für unsere Interessen einste-

Was unternimmt die woko?

Nach Auskunft von Thomas Behren von der woko (studentische Wohngenossenschaft) will sich die woko mit allen Mitteln gegen den Verlust der Zweierstrasse 15 als studentischen Wohnraum (das Mietverhältnis zwischen woko und Stadt besteht seit 1965) wehren.

Nebst Verhandlungen mit der Stadt über eine Verlängerung des Mietverhältnisses oder eine Übernahme der Liegenschaft im Baurecht (das ist ein auf 99 Jahre befristetes Besitzrecht) versucht die woko auch politisch Druck auf die Stadt auszuüben. Der Fall Zweierstrasse 15 macht einmal mehr die Dringlichkeit des Beitritts der Stadt zu einer (noch zu gründenden) Stiftung, die Erhaltung und Ausbau des studentischen Wohnraums bezweckt, deutlich. Schliesslich müssen nach Ansicht der woko auch die Betroffenen selbst etwas tun, und das heisst im weiteren Sinn: alle Studenten als indirekt Betroffene. Solange sich die Betroffenen nicht in breiter Front wehren, geht die Umverteilungspolitik der Stadt weiter.

hen müssen, wenn wir nicht von der Macht überfahren und vertrieben werden wollen.

Zum Anfangen: Wie wär's mit ein bisschen Mund-zu-Mund-Beatmung für die VSU-AG Wohnen, auf dass sie wieder zum Leben erwache?

Chömed hinderem Ofe füre, such händ er bald gar kein Ofe mee!
R. P.

LESERBRIEFE

Betrifft: unabhängige Fachvereine an der ETH

Aufruf an alle Studierenden!
Was bedeutet es, dass auf dem Einschreibebogen in diesem Semester neu «Mitglied beim unabhängigen Fachverein der Abteilung (sofern vorhanden)» angekreuzt werden kann?

Damit wird suggeriert, dass ein Fachverein von etwas unabhängig sein kann, gemeint ist der VSETH; die Fachvereine des VSETH seien



also vom VSETH abhängig. Richtig: Es ist dieselbe Abhängigkeit wie die eines Violinisten von seinem Orchester. Der Violinist spielt ja mit im Orchester, weil er ohne die andern keine Symphonie spielen kann. Er bildet mit den andern Musikern zusammen das Orchester, macht sich also vom Orchester abhängig, weil er erst durch das Orchester zu seinem eigentlichen Ziel kommt. Das heisst nicht, dass der Violinist nicht mehr allein spielen kann.

Der VSETH besteht aus den Fachvereinen, weil diese erkannt haben, dass sie gewisse Ideen nur verwirklichen können, wenn sie zusammenarbeiten. Das schliesst ihre Eigeninitiative nicht aus, ja ermöglicht ihnen erst viele Aktivitäten, indem die Fachvereine gemeinsame Probleme rationeller und effizienter angehen können.

Die Absurdität der Forderung nach «unabhängigen» Fachvereinen zeigt ein politischer Vergleich. Wenn in Polen die unabhängige Gewerkschaft «Solidarnosc» sich in regionale Gruppierungen ohne landesweiten Zusammenschluss spalten würde; wäre dies etwa das Beste, was sich die polnische Regierung denken könnte, um «Solidarnosc» unschädlich zu machen.

Genauso würde sich die Schulleitung freuen, wenn der VSETH in «unabhängige» Fachvereine zersplittert würde, die dann unpolitisch und unschädlich für die Schulleitung wären. Den Leuten, die «unabhängige» Fachvereine wollen, passt ja vor allem nicht, dass der VSETH unabhängig ist und die Interessen der Studierenden gegenüber der Schulleitung und den Behörden formulieren und vertreten kann. Darum die grosszügige Unterstützung und Aufmunterung des AIV durch die ETH-Leitung.

Die Gründung von unabhängigen

gen Fachvereinen bedeutet eine Schwächung der Position der Studierenden an der ETH!

– Wenn ihr einen Horizont habt, der über die Abteilung hinaus die ganze ETH und die Gesellschaft umfasst

– wenn ihr findet, dass wir ein besseres Studium in einer besseren Hochschule für eine bessere Zukunft brauchen

– wenn ihr also eine Wissenschaft für alle Menschen und nicht für den Profit wollt . . .

. . . dann müsst ihr etwas tun dafür, und zwar alle gemeinsam und nicht unabhängig voneinander, dann müsst ihr Mitglied werden im VSETH und *mitarbeiten!*

Für einen starken Verband der Studierenden an der ETH!!

Beat Hulliger, IX A

Betrifft: Beitrag des Studentischen Schützenvereins zur Friedensbewegung

In der Woche vor Semesterbeginn stehe ich vor dem Anschlagbrett am Uni-Eingang und schaue, was für Veranstaltungen angekündigt sind. Da kommt so ein adrettes Bürschlein daher und packt ein ebenso adrettes Plakat aus, auf dem eine Pistole abgebildet ist.

«Schützenverein Schweizerischer Studenten» steht darüber in dicken, sauberen Buchstaben.

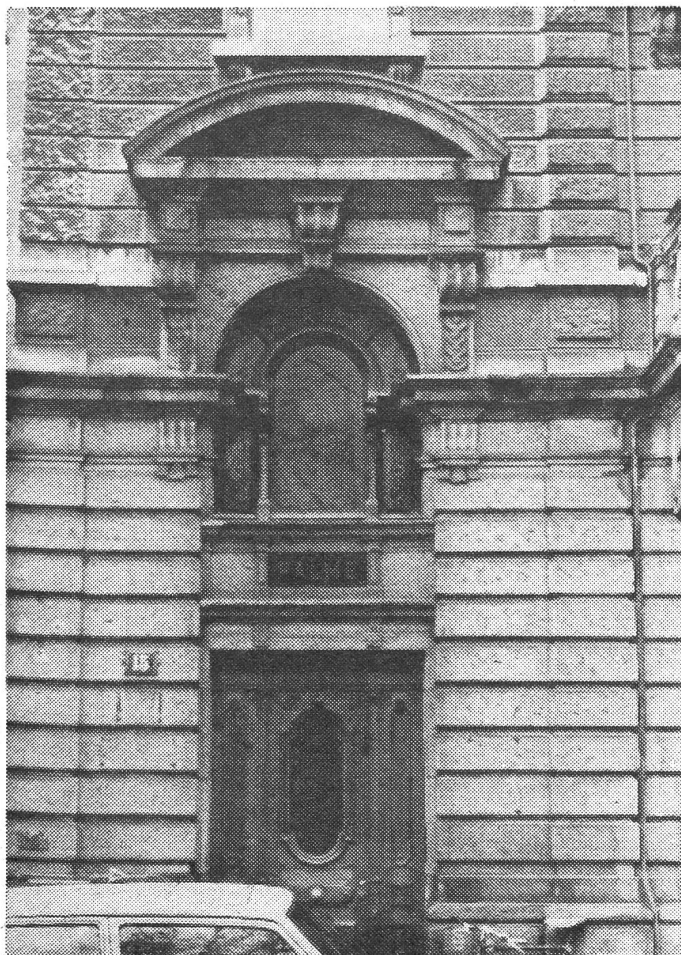


Diskret schickt sich der Schützing an, ein grünes Plakat vom Anschlagbrett wegzunehmen und seines an die Stelle zu hängen. Vorher hatte ich eben noch auf dem grünen Plakat einen Aufruf zu einer Friedensdemonstration gelesen. Ich frage den Pistolero etwas brüsk, wieso er das Plakat wegnehme.

Es hätte keinen Platz mehr am Brett, und im übrigen sei das Plakat doch Friedenshetzerei, findet er und scheint zu erwarten, dass ich sage: Ach so, dann hast du recht, es wegzureissen.

Bei mir ist er aber leider an einen dieser verdammten Meinungspluralisten geraten. Ich bestehe darauf, dass das Plakat hängenbleibt. Murrend verzieht er sich zu seinem Kameraden, der gerade das gegenüberliegende Anschlagbrett mit einer Pistole schmückt. Tuschelnd schauen sie mir nach, wie ich die Treppe hinauf verschwinde.

Eine Viertelstunde später, beim Nachhausegehen, komme ich wieder am Anschlagbrett vorbei, und natürlich fehlt das Plakat der Friedensdemonstration. An allen Anschlagbrettern der Uni hängen hingegen jetzt die Pistolenplakate des Schützenvereins. Wie lange noch?
GH





Angst?

Auch linke Anwälte sind teuer!
Unterstützt Erich Kuster!

Erich Kuster – Solidaritätskomitee

Zürich
PC 80 - 63 457

EHG

♀ Frauen ♀

Selbsterfahrungs-
gruppe von und mit
Frauen

13 Abende, montags
19-21 Uhr

Auf der Mauer 6, 1. St.

Kosten 100/150 Fr

Selbsterfahrung

eine Gruppe für
Frauen und Männer
13 Abende, dienstags
19-21 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. St.
Kosten 100/150 Fr

weitere Auskünfte+
Anmeldung :

Auf der Mauer 6
8001 Zürich T 251 44 10

Maschinenschreiben im Free-System

auf rhythmisch-musikalischer
Basis mit elektrischen
IBM-Kugelkopfmachines
10-Finger-System blind

- Sie bestimmen die Unterrichtszeit.
- Sie kommen, wann und so oft Sie wollen. Kursbeginn jederzeit.
- Sie lernen, so rasch Sie wollen.

**Stenografie
Korrespondenz
Buchhaltung
im Free-System**

- **Probeklektion gratis und unverbindlich.**

Sprach- und Handelsschule
Militärstr. 106, 8004 Zürich

Benedict

50 Jahre Erfahrung Tel. 01/242 12 60

Dissertationen & andere Schreibarbeiten

*tippe ich rasch
und zuverlässig!
d/e, evtl. fholl*
Tel.: (052) 27 26 51

10 %
mit Legi
GENYS
JEANS WAREHOUSE
ECKE JOSEF/ACKERSTRASSE
BEIM BROCKENHAUS

**VSU/VSETH -
einzahlen,
Mitglied werden,
mitarbeiten.**

Ein heisser Tip unter Insidern!!

Für **Dissertationen**-Reinschriften ist das **MEDI-TOP** zu-
ständig.

Wir arbeiten auf modernsten Geräten zu günstigen Kondi-
tionen.

Sekretariat für medizinische und anverwandte Wissen-
schaften
Stampfenbachstr. 42
8006 Zürich, Tel. (01) 363 56 46

FILM- UND VORTRAGSREIHEN IM

AXI

KATH. STUDENTEN- UND AKADEMI-
KERHAUS, HIRSCHENGRABEN 86
8001 ZUERICH - TEL 47 99 50

NEOKONSERVATIVISMUS

Gesellschaftswissenschaftler und religiöse
Denker, die vor zehn Jahren Anwälte der sozialen
Veränderung in Gesellschaft und Kirche waren,
sind heute Verteidiger der bestehenden Ordnung
und Gegner linker Strömungen geworden. Weshalb?
Ein Phänomen, mit dem sich jeder auseinander-
setzen muss, der sich nicht einfach von den
Zeitströmungen mitreissen lässt.

1. VORTRAG: MONTAG, 9. NOV., 20.00 UHR

Theodor Leuenberger, Prof. an der Hoch-
schule St. Gallen

Reagan-Time - eine konservative Renaissance
in den USA

ENTWICKLUNG-VERWICKLUNG

4 Filme einer 8-teiligen Reihe des Fernsehens
sollen uns helfen, mehr über unsere Beziehungen
zur 3. Welt zu erfahren und darüber ins Ge-
spräch zu kommen.

Der Titel ENTWICKLUNG/VERWICKLUNG weist darauf
hin, dass die Probleme sehr kompliziert sind,
vor allem aber darauf, dass wir selber "hinein-
verwickelt" sind.

Entwicklungspolitik ist ein wichtiger Beitrag
zum Frieden: Es geht um die Zukunft der Mensch-
heit - auch um unsere Zukunft!

1. FILM-ABEND: DONNERSTAG, 12. NOV., 20.00 UHR

Jetzt spüren sie unsere Einheit

Ueber ein Selbsthilfeprojekt in Indien

Der halbstündige Film wird um 20.00 Uhr im
Fernsehraum (Keller) gezeigt. Die anschlies-
sende Diskussion - mit P. Heierle - ist im
Clubraum

Umweltschutzpapier (100% Recycling!):
Hefte, Blöcke, Ringbuchblätter, Couverts, Papeterien etc.

Waschmittel ohne Phosphat & Co.

«Sauberer» **Allesreiniger** ab Hahnen (100% abbaubar)

Trockenrasierer ohne Strom und Batterie!

Muskelergie-Taschenlampe (immer betriebsbereit!)

Senkrecht-**Spar-Dampf- und Bügelgerät**

Jute statt Plastik!: Säcke, Taschen

Gratisheisswasser-Caldor!

Solar-Taschenrechner (batterieemanzipiert!)

Kerzen (handgemacht im Ulmenhof)

Und:

viel «Alternativ»-Literatur:

Sonnen-, Wind-, Bioenergie,
Ökologischer Land- und Gartenbau,
Gesunde Ernährung, Naturschutz, etc.

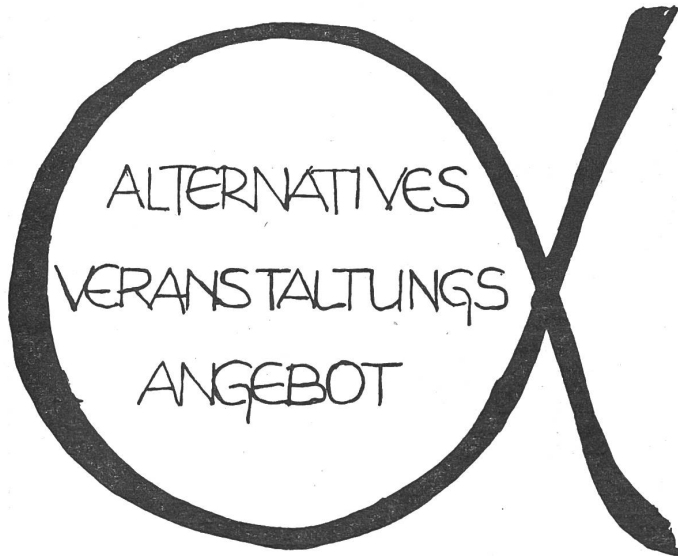
und:

Kleber, Knöpfe, Poster

Wir sind an der Haldenbachstrasse 3
(zwischen Sonnegg- und Culmannstrasse)
und «sind offen»
werktäglich ab 11.00.

Umweltschutz-Laden

ALVA WS81/82



ALVA Information

Das geographische Institut der ETH organisiert dieses Semester ein interdisziplinäres Seminar unter dem Titel:

Von der Analyse zur Tat: Trampelpfade in die Zukunft jeweils **Dienstag, 16.15-18.00 Uhr, HS F 7, Hauptgebäude ETH.**

Diese Woche spricht Dr. W. Geissberger, Ökonom, Wettingen, zum Thema: *Die stille Revolution - Strategien für eine menschliche Zukunft.*

Einige Stichworte zum Inhalt dieses Vortrages, bzw. der ganzen Reihe: Krise als Chance - der Aufstand der Gefühle - Bundesverfassung ausser Kraft? - Dezentralisation als neuer Föderalismus - was kann ICH tun? - vom «kleinen Netz» zur politischen Aktion - anders leben zum Überleben - Struk-

turen einer nachindustriellen Wirtschaftsordnung - Schocktherapie oder Bewusstseinswandel?

Übrigens, die ALVA-Broschüre WS 81/82 enthält viel Information zu solchen und andern Veranstaltungen. Probier sie doch dieses Semester einmal aus! Deine Meinung dazu würde uns sehr interessieren! **Verkauf: Polybuchhandlung, Zentralstelle, Pubila, VSETH, VSU, SAB etc.**

Mann, Frau, der Mensch

Lieber Leser,

du bist auch als Frau angesprochen. Die Leser-*IN* gibt es nur dort, wo diese ganz speziell und ausdrücklich explizit angesprochen werden muss; sonst eigentlich nicht. Mit den Studenten verhält es

sich nicht anders. Der Professor (Professorinnen gibt es wirklich fast keine) meint mit «liebe Studenten» selbstredend auch die vielen oder weniger vielen Frauen, die im Vorlesungssaal sitzen. Und wenn *KEINER* zu spät kometen sollte, dann sollte es auch keine Frau, (völlig klar!), wenn nie*MAND* das Datum vergessen hat, dann hat es auch keine Frau vergessen (völlig klar!). tja, undsoweiter.

Soll einer sagen, das sei pingelig! Ich höre es schon flüstern in meinem eigenen schowinistischen Ohrchen: «Das ist doch nebensächlich, für solche Details kann man sich doch wirklich nicht engagieren!». Mann wird das wohl tatsächlich nicht, aber ich (*FRAU!*) eben doch. Weil unsere Sprache alles andere als nebensächlich ist, weil es kein Detail ist, wenn in der täglich geschriebenen, gesprochenen, geschrieenen, geflüsterten Sprache die weibliche Form ausgeklammert bleibt, weil es nicht pingelig ist, wenn ich mich - mit Verlaub - nicht mehr ange-

lassen und Hausbesuchen. Im Sommer veranstalten wir verschiedene Lager für Kinder und Jugendliche. Hast Du Lust, noch mehr über uns und unsere Arbeit zu erfahren? Dann möchten wir Dich treffen am *Donnerstag, 12. November, um 19.30 Uhr im AKI, Hirschengraben 86.* Bei einem Imbiss lässt sich über unsere Arbeit plaudern, und vielleicht gefällt es Dir, bei uns mitzumachen. Wir freuen uns, Dich kennenzulernen. *Die VIKO*

Bresche-Hochschulgruppe

Vollversammlung

Mittwoch, 11. Nov. 12.15, HS 210

Neben unserem 14tägigen Zyklus «Reagan, Thatcher, FdP: Die Offensive des Bürgertums», werden wir allgemeinpolitische Themen miteinander besprechen. Für den Mittwoch haben wir eine Aussprache über den VSU und seine Politik geplant. Wir überlegen uns auch, ob das Interesse besteht, sich anhand des Buches von Jakob Moneta und Hans Jürgen Schulz «Wer den Frieden bedroht» sich in die Diskussionen um die neue Friedensbewegung einzulesen.

Neu werden wir jeden Donnerstag von 11.30-13.30 Uhr am Eingang zum Lichthof einen Bücherstisch führen. Hier findet man aktuelle sozialistische Literatur zur Situation in der Schweiz, Nicaragua, Polen und noch vieles mehr.

AG-Latein

Anreissung für Neubeginn mit neuen Leuten

Wir, die alten AG ler, wollen «unsere» AG neuen Kämpen übergeben. Kommt in Scharen, schneidet den alten Zopf ab!

Mittwoch, 11. Nov. 12.00 h, Historisches Seminar, Fachvereinszimmer (201 d).

Wenn sich niemand neu für dieses Problem begeistern lässt, ist die AG-L bis auf weiteres tot - wenn ... An dieser Sitzung werden auch die *Selbsthilfe-Gruppen* für's Büffeln organisiert.

LESERBRIEF

Betrifft: Homosexuelle, Heterosexuelle, geschlechtslose Wesen ...

«Was bin ich» oder «Diese verdammten Frauen»

Ich «bin hetero-», ich «bin bi-», ich «bin homosexuell». «Hetero» zieht nicht mehr bei den Leuten, die ich kenne. «Hetero» ist ein «Matscho», «armes Schwein» oder wenigstens ein Grund für Frauen, um «unten dicht» zu machen. «Schwul» ist nicht übel; aber entweder nicht echt oder zu zwinghaft. «Bi» ist flippig; kein Zweifel, kein Problem. Da kann man sich denken, man liege ja eigentlich mit einem «Hetero» im Bett, und man selbst liegt ja eigentlich auch nur als «Hetero» mit einem anderen «Hetero» ... Kein Problem. Die Bilder passen, die Hauptsache. Das andere, der Sex, ist, wenn man ehrlich ist, nur ein Doppelwix. Anders ist es natürlich, wenn der flippige «Bi» und eine Frau ... Für sie ist er eigentlich ein «Homo». Denn mit «Heteros» ist frau fertig. Und wenn ein Schwuler auftaucht und «bi» ihm seine 50 oder wieviel Prozent «homo» präsentieren will und sich der «echte Homo» nicht als «Homosexueller» entpuppt, sondern als Schwuler, der mehr will und geben will, als Homosex? Es schmelzen die Prozente, und siehe da, ein «Zwangsheterosexueller», wie er sich plötzlich selbst nennt, ist wiedergeboren, bis - bis er sich einen neuen Trick ausgedacht hat, um an «diese verdammten Frauen» ranzukommen - unser flippiger «Bi». *Adrian*

sprochen fühle, wenn da so von den «Studenten der Uni Zürich» die Rede ist.

Ich gebe zu, dass es mühsam sein kann: diese unpraktischen Doppelformen wie Assistenten/innen (5 Anschläge mehr) oder dann das leidige man/frau (stöhn) und das unmögliche jedermann/jedefrau (würg), aber: liebe Studentinnen, es wird nicht mehr lange gehen, bis alle Professorinnen, Assistentinnen (und überhaupt alle *WIBSCHEN*) begriffen haben, dass sie so auch als Männer angesprochen sind.

Am 10. Nov. 18.15: Luise F. Pusch (Uni Konstanz), Sprachwandel unter dem Einfluss der Frauenbewegung. HS 117. Frauenkommission VSU/VSETH, Kathrin.

Die VIKO stellt sich vor

Sicher möchtest Du Dich neben dem Studium noch in anderer Weise sinnvoll betätigen. Die VIKO lädt Dich zum Mitmachen ein.

Wir sind eine Gruppe, die nicht beim blossen Diskutieren und Theoretisieren stehenbleibt, sondern ganz konkret etwas tun will. So führen wir eine Aufgabenstube, wo wir vor allem Ausländerkinder betreuen, ihnen bei der Erledigung der Aufgaben helfen, mit ihnen basteln und spielen. Den Kontakt zu den Familien der Kinder suchen wir an Ausflügen, bei Familienan-

ALVA - Veranstaltungs-Angebot

Mo 9. 11. 17-19 ETH HG E 3	Wege zum besseren Verständnis neuer Musik. Von H. R. Dürrenmatt (46)
Mo 9. 11. 20.00 AKI (Hirschengraben 86)	Reagan-Time - eine konservative Renaissance in den USA. Von Th. Leuenberger, HS St. Gallen (73)
Mo 9. 11. 20.15 ETH HG E 7	Der anthroposophische Schulungsweg. Vortrag von René Harrer, Dornach (68)
Mo 9. 11. Centro	«American Pictures». Mutimedia-Show über das unbekannte Amerika
9.-13. 11 Schloss Wartensee	Frauen suchen ihre Sprache. Werkstatt mit Erika Pedretti (71)
Di 10. 11. 16-18 ETH HG F 7	Die stille Revolution. Strategien für eine menschliche Zukunft, mit Dr. W. Geissberger
10.-14. 11 Rote Fabrik	Frauenkulturwoche der Framamu (Frauen machen Musik). Theater, Film, Liederabend, Workshops (53)
Mi 11. 11. 10-17 Rose in Stein (AR)	Hecken. Bedeutung, Anlage, Pflege; ein Kurs im Ostschweizer Oeko-Zentrum (86)
11.-14. 11 Boldern	Begegnung im Gespräch (75)
11.-15. 11 Haus Neukirch	Mein Körper - mein Alltag (72)
Do 12. 11. 20.00 Keller AKI	Jetzt spüren sie unsere Einheit. Über ein Selbsthilfefprojekt in Indien; Film und Diskussion
14./15. 11. Paulus-Akademie	Behinderung - mediengerecht? (73)
14.-20. 11.	Kubanische Filme im Centro

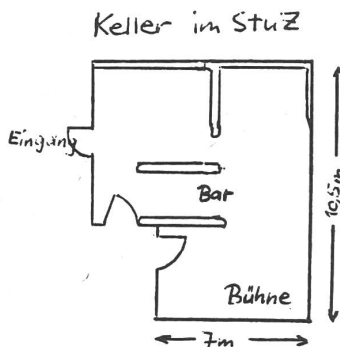
(Die Zahlen in Klammern sind Seitenangaben und beziehen sich auf Kommentare im «ALVA WS81/82»)

s'rundum Theater im WS 1981/82

Kabarett mit **Wolfgang Sembdner**, Tanz und Pantomime mit **Fumi Matsuda** und **Bruno Steiner** und das **Theaterra Figurentheater** stehen auf dem Programm. Die Daten seht ihr im Kasten. Mittwoch abends im **StuZ-Keller** bietet sich die Gelegenheit, selbst Theater zu spielen. – **Das Teatr Maja** aus Polen gestaltet einen zweiwöchigen Workshop, wenn sich 12–19 Interessenten finden. – Auf der orangefarbenen Anschlagssäule im **StuZ** hängen weitere Informationen und Fotos zu den Veranstaltungen.

Das Theaterkafi im StuZ-Keller

Ist der Ort, um eigene kleine Projekte vorzuführen, für uns und für euch. Das Publikum bilden die übrigen Aktiven des Abends. Der Rahmen ist so geplant: Eintritt und Gagen werden nicht gezahlt.



Es gibt eine Getränkebar, Tische und Stühle und eine 2x2 m-Bühne. Der Keller selbst verbreitet eine gemütliche Stimmung, weil ein Teil der Mauern und ein Gewölbe des alten, abgebrochenen Hauses erhalten geblieben sind. Das Programm ist bunt gemischt: ein Text, ein Videofilm, eine Szene aus einem Theaterstück, Musik etc., was sich für den Abend ergibt. Z. T. haben wir Interessierte angesprochen, z. T. sind wir selbst aktiv, und hoffentlich beteiligen sich nach diesem Hinweis spontan weitere Student(inn)en. Gelegenheit dazu ist **mittwochabends, alle 14 Tage (11. 11., 25. 11., 9. 12.)**

Gastspiele im StuZ

Wolfgang Sembdner (10. Dez.) mit **«Grimmskrams»**. Herrliche Blödeleien in allerhöchsten Sphären. Für den **«Mannheimer Morgen»** war es ein **«Literarischer Lokaltermin im Knusperhäuschen»** und die **«Stuttgarter Zeitung»** empfahl: **«Den Sembdner lassen Sie sich bitte nicht entgehen, der ist ein prima Parodiantalent, so rar wie die vier aufeinanderfolgenden Buchstaben seines Namens.»**

Eigentlich ist Sembdner (Jahrgang 1947) ja gelernter Schauspieler, doch als er von anderer Leute Texte genug hatte und sich selbst was schrieb, da war es literarisches Kabarett – und weil er nun mal ein ganz ungewöhnliches Talent zur Imitation hat, wurde der Schauspieler kabarettistischer Parodist. Und weil er auch noch ein besonderes Faible für Märchen hat, dienten **«Hänsel und Gretel»** als Basis jener 28 Parodien, die Sembdner **«Grimmskrams»** nannte.

Fumi Matsuda und **Bruno Steiner** (14. Jan. 82): in einem Programm vereint, zwei völlig verschiedene Ausdrucksweisen: Pantomime und moderner Ausdrucks-tanz.

Theaterra Figurentheater (10./11. Feb. 82) mit **«Keine Angst vor grossen Tieren»**, einem Spiel mit Menschen und Figuren für grosse und kleine Kinder. Die Figuren sind in phantasievoller Weise aus Gegenständen gebaut, die der Welt des Alltags entnommen wurden. Es wird gezeigt, dass unsere Alltagswelt einen bisher ungenutzten Formenreichtum enthält, mit dem sich hervorragend spielen lässt.

Workshop mit dem Teatr Maja

Der Regisseur und zwei Schauspieler des aus Poznan (Polen) stammenden **Teatr Maja** (Aufführung anlässlich der **«Tage der jungen polnischen Kultur»** im Juni dieses Jahres) versuchen uns einen Einblick in ihr Schaffen und ihre Methoden zu geben. Thema: **«Geschichte der menschlichen Einfalt»** (Komposition und Drama).

Kazimierz Grochmalcki gestaltet seine Art von Theater über die philosophische Beobachtung, Analyse und Synthese.



Fumi Matsuda am 14. 1. 82 im StuZ mit Bruno Steiner

Brigitta Kaufmann-Rogojza und **Waldemar Rogojza** erforschen die urmenschlichen Begegnungsmöglichkeiten über die Erfahrung der Zusammenhänge zwischen Seele, Bewegung und Stimme.

Dazu Brigitta: **«Ich arbeite stark vom Körperzentrum aus, mit Bewegung und Tönen, die mit dem Körper und dessen Gefühlen identisch sind. Die rhythmisch-raumbewussten Übungen sind pantomimischer, tänzerischer und akrobatischer Abstammung. Ich übe selten Ton vom Körper getrennt, sondern versuche, den Menschen in seiner ganzen Harmonie zum Klingen zu bringen. In einem gewissen Sinn ist meine Methode auch sehr**

s'rundum Theater:

Termine im WS 81/82

Gastspiele

(20.00 Uhr im StuZ Leonhardstr. 19)

10. Dez. 81 Wolfgang Sembdner, Kabarettist

14. Jan. 82 Fumi Matsuda, Bruno Steiner: Tanz und Pantomime

10./11. Feb. 82 Theaterra, Figurentheater

Theaterkafi im Keller des StuZ

11. und Theater aktiv.
25. Nov. und Wer will etwas
9. Dez. 81 vorführen?

Workshop mit dem Teatr Maja (Polen)

8.–23. Dez. 81 jeden Abend, ausg. Sa und So.
Preis: 180.–
Interessenten melden sich bitte bei der

Kulturstelle VSETH/VSU,
Leonhardstr. 15, Tel. 256 42 94

philosophisch, nur gehe ich nicht, wie **Kazimierz Grochmalcki**, vom intellektuellen Standpunkt aus, sondern eher vom emotionalen. Unsere Methoden laufen nicht auseinander, sondern ergänzen sich zu einer Einheit.»

Der Workshop findet statt vom 8. bis 23. Dez. 1981. Eva Stich

Kulturstelle VSETH/VSU

American Pictures

Eine Multi-Media-Show von Jacob Holdt
Beginn: 18.30 Uhr, im StuZ
Eintritt: 6/8 Fr. Uni-Studenten
Ermässigung nur mit VSU-Ausweisen)

1970 wanderte der Däne **Jacob Holdt** nach Amerika aus, weil er die passive Akzeptanz seines Volkes gegenüber dem Vietnamkrieg nicht mehr aushalten konnte, weil ihm die europäische Verschlossenheit und Engstirnigkeit immer mehr auf die Nerven gingen. Sein Engagement gegen den Vietnamkrieg war dabei kein Hindernis, da er diesen nicht als Krieg des amerikanischen Volkes oder als Ergebnis des Systems sah, sondern lediglich als unglücklichen Seitensprung der Demokratie.

In der Folge seines fünfjährigen Herumreisens in den USA sollte sich daraus eine echte Liebe zum amerikanischen Volk entwickeln.

In Briefen an seine Freunde in Dänemark entstanden die ersten Schilderungen der amerikanischen Gesellschaft – nicht so, wie sie auf Postkarten dargestellt wird, sondern so, wie Holdt sie erlebte. Weil Holdt nun fürchtete, seinen Worten allein würde nicht geglaubt, griff er zur Kamera; vielleicht auch, weil er seinen eigenen Augen nicht traute. Daraus entstand nun die **fünfstündige Multi-Media-Dia-Show «Bilder aus Amerika»**. Viele der Fotos wurden fast im Vorbeigehen gemacht, sie sind das, was der Amerikaner als **«grab shots»** bezeichnet. Dadurch sind viele der Photos unter- oder überbelichtet – nicht aus irgendwelchen



ästhetischen oder künstlerischen Gründen, sondern weil nur gerade der Augenblick der Entstehung die Möglichkeit für die betreffende Photo bot.

Holdt ist dabei nicht das, was man als engagierten Fotografen bezeichnet; er hält einfach das fest, was er als Betroffener erlebte. So macht er auch keine Trennung zwischen Schatten- und Sonnenseite der Gesellschaft und trifft dadurch genau auf die wesentliche Frage, ob es denn diese Armut nicht braucht, um den sagenhaften Reichtum, den es in Amerika gibt, zu ermöglichen.

Holdt will dabei nicht dokumentarisch Tatsachen festhalten – das ist ihm aus seiner Betroffenheit heraus gar nicht möglich –, er engagiert sich auf der Seite der Ar-

men, mit denen er jahrelang zusammenlebte. Er will die unmenschlichen Zustände anprangern, er nimmt Stellung gegen das, was er das **Ausbeutersystem** nennt.

Holdt zeigt Menschen; aber seine Bilder porträtieren nicht den armen Menschen («arm, aber edel»), sondern die Armut und die Erbärmlichkeit der Menschen. Er zeigt, wie es ist. Er prangert die Massenarbeitslosigkeit, die katastrophalen sozialen Verhältnisse der farbigen Minderheiten Amerikas an. Seine Reportage ist nicht eine der ersten, aber eine der einprägsamsten, die dies tut.

Ob er den Betroffenen hilft, ist zu bezweifeln, aber seine Ehrlichkeit kann ihnen sicher nicht schaden.

Filmstellen VSETH/VSU zeigen:

Aspekte der Filmästhetik

Male and Female

von Cecil B. DeMille (USA 1919) mit Gloria Swanson, Thomas Meighan u. a.

am Di, 10. Nov. um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7

Der Film war einer der grossen Hits Ende der zehner Jahre, weil er gewisse Sittendogmas angriff. Er gehört zu einer Gruppe von zeitgenössischen Werken, die die «Gleichberechtigung» der Frau zum Thema haben.

Als Vorlage diente eine modernisierte Version von James Barries «The Admirable Crichton». Darin werden die intimen Abenteuer einer Frau aus der Aristokratie (Gloria Swanson) und eines Butlers auf einer einsamen Insel geschildert. Die Story beweist: Der Sex-Appeal made in Hollywood ist stärker als die Klassenbarriere. Der Film gibt vor, moralische Normen aufzuheben: «Die ruinierte Frau ist ebenso passé wie die viktorianische Lady, die in Ohnmacht zu fallen pflegte», meinte DeMille 1919 gegenüber «Photoplay». Doch die Moral kommt durchs Hintertürchen wieder herein. Warum (z. B.) muss die Handlung auf eine einsame Insel verlegt werden?? Und inwieweit schafft der Film neue Ideale (und Normen), die auf den unerfüllten Wünschen der (damaligen) Zuschauer nach Geld, Luxus und Erotik basieren?



Humphrey Bogart und Lauren Bacall in «The Big Sleep»

Classical American Cinema

The Big Sleep

von Howard Hawks (1946) mit Humphrey Bogart, Lauren Bacall, John Ridgely, Martha Vickers, ...

am Mi/Do, 11./12. Nov. um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1

Nach dem gleichnamigen Buch von Raymond Chandler hat Hawks dieses berühmte und verwirrende Spiel inszeniert. Privat-

detektiv Marlowe sollte im Auftrag des Millionärs Sternwood dunkle Mord- und Erpressergeschichten aufklären. Die Sache scheint zunächst sehr einfach zu sein, bis Marlowe merkt, dass Täter und Opfer kaum zu unterscheiden sind. Sternwoods Tochter Carmen hat den Sekretär Regan umgebracht, weil er ihre Liebe ver-

Programmänderung

Auch am Donnerstag wird fest geschlafen!

Aus verleihtechnischen Gründen ist es uns nicht gelungen, für den japanischen Zyklus einen Film von Mizoguchi aus Frankreich einzuführen. Deshalb zeigen wir **The Big Sleep** auch am Donnerstag (ETH-HG F1, 19.30 Uhr)

schmäht. Der Verdacht wird zuerst auf die Schwester Vivian, dann von Marlowe selbst auf eine Verbrecherbande gelenkt, die sich dank Marlowes geschickten Manö-

Musig uf dä Gass

Peter Gordon

(Solo Performance):

Frozen Moments of passion

Mittwoch, 11. November, im Studentischen Zentrum, Leonhardstrasse 19.

Am 26. Februar 81 war Peter Gordon zum ersten Mal in Zürich. Damals mit dem Love of Live Orchestra. Im «Stuz» führt er diesmal eine Soloperformance durch, die sicher auch jene Leute überzeugen wird, die letztes Mal enttäuscht waren, weil sie unter Performance nicht die Performance einer Band verstehen. Doch ganz allein, soviel sei jetzt schon verraten, ist er auch diesmal nicht. Mit von der Partie sind ein Tonband, ein Videogerät und vor allem Peters Saxophon. Soviel und nicht mehr für jetzt.

Achtung: Da im neueröffneten «Stuz» die Platzzahl äusserst beschränkt ist, empfehlen wir dringend, den Vorverkauf zu benutzen.

vern gegenseitig umbringt. Daneben verläuft ein zweiter Handlungsstrang rund um eine Erpressung herum, die die Story noch konfuser macht. Zum Schluss bleibt vieles (ausser der unfehlbaren love story) im unklaren. Dem Zuschauer wird statt einer sorgfältigen Fallaufklärung eine Atmosphäre von Verdorbenheit, Korruption vorgeführt, die zwar in Chandlers Roman viel schärfer akzentuiert wird, im Film aber durch die Bilder wieder wettgemacht wird: Was sich nicht in Innenräumen abspielt, geschieht entweder bei Nacht oder unter verhangenem Himmel.

Amerikanische Dokumentarfilme

Street Corner Stories

von Warrington Hudlin (1978) 80 Min. Am 11. November um 12.15 Uhr im Stuz (Leonhardstr. 19). Eintritt: 3 Fr.

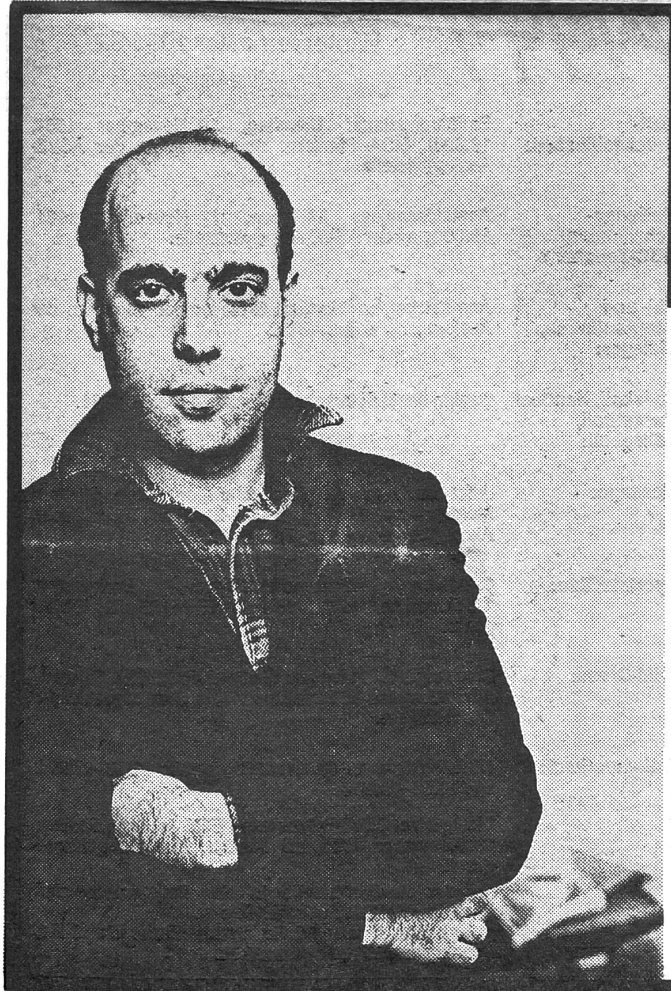
Dieser Film besteht nicht aus einer Geschichte, einer Haupthandlung oder einer politischen Aktion (so wie viele andere Dokumentarfilme), er setzt sich vielmehr aus vielen einzelnen Geschichten und Lebenssituationen zusammen, die sich alle an einer Strassenecke und der angrenzenden Kneipe in New Haven (Connecticut) abspielen. Warrington Hudlin will mit diesem Film – ein Film von Schwarzen über Schwarze – das Gefühl des Blues vermitteln, wie er im Vorspann schreibt. Er «dokumentiert» und visualisiert den Blues, indem er den Schwarzen in der Kneipe zuhört und zuschaut, sie leben lässt ohne sich einzumischen und dieses Leben mit der Kamera einfängt.

Das Leben an diesem Strassenecken ist ungemein lebendig und direkt: die Leute kommen hier täglich vorbei, treffen ihre Freunde, nehmen einen Drink und erzählen in ihrer Sprache dem «Black English» ihre Geschichten, Schicksale und Sorgen, die sie mit Haltung ertragen und doch laut darüber schimpfen, sobald nur einer zuhört. Scherzhafte Reibereien gehören zum Tagesablauf, so zum

Telefonzeitig
01/242 11 12
kurz und kritisch

Beispiel als der Wirt einen widerwilligen Gast mit einem Kübel Wasser zum Teufel schickt und dieser sich laut fluchend verzieht, doch sicher am nächsten Tag irgendwann mal wieder auftaucht.

«Es ist schwer zu sagen, ob die Männer an dieser morgendlichen Strassenecke für die Mehrzahl der schwarzen Amerikaner repräsentativ sind. Der Regisseur lässt diese Frage offen, wie er überhaupt vermeidet, direkte Antworten zu geben. Stattdessen zeigt er uns einige sorgfältig ausgewählte und genau beobachtete Ereignisse im Leben der Menschen, die am Rand des Mainstream-Mythos von Amerika existieren. Hier agieren Anti-Helden in einer Anti-Handlung und benutzen eine Anti-Sprache.» (John Affanasi)



WOCHENKALENDER 9.-14.11.81

Der Wochenkalender steht allen zur Verfügung, die eine Veranstaltung ankündigen wollen, die das Interesse der Studenten finden könnte. Der Platzbedarf ist beschränkt, eine Ankündigung im Wochenkalender soll daher 80 Anschläge (insbesondere bei regelmässigen Veranstaltungen) nicht überschreiten. In diesem Rahmen ist die Publikation gratis. Zurückweisen müssen wir Ankündigungen, bei denen es eindeutig um kommerzielles Interesse geht, oder bei denen man auch mit gutem Willen kein studentisches Interesse vermuten kann. Redaktionsschluss ist jeweils Mittwoch 12.00 Uhr der Vorwoche.

Regelmässig:

Montag-Freitag:

- Infoladen, Centro 14-17

dienstags

- ★ Kuster-Kässeli-Komitee: Sitzung, Rämistr. 66, 2. Stock 12.15
- AKI: Santa Messa 18.15
- Frauenkommission VSU/VSETH: Treffen im Pudding-Palace, Frauenzentrum, Mätten-gasse ab 19.00

mittwochs

- HV der Christlichen Wissenschaft: Semesterthema: Geistiges Heilen, Uni-HS 308 12.15
- Bresche - Hochschulgruppe (BHG): BHG-Zyklus: «Das Bürgertum in der Offensive»/Hochschulpolitik, Uni-HS 210 12.15
- Singkreis für ältere Vokalmusik: On chante, Rechberg Nebengebäude, Florhofgasse 8 12.30-13.30
- KfE: Treffen, Polyterrasse, Zi A 73 13.00
- ECKANKAR: Informationen und Diskussion: Der individuelle Weg zum spirituellen Selbst, Uni-HS 334 18.15
- AKI: Eucharistiefeyer + Imbiss 19.15
- Auko: Treffen der Ausländer-Kommission, Rämistrasse 66, 2. Stock, Sitzungszimmer 19.15
- Homosexuelle Arbeitsgruppen Zürich HAZ: Disco ZABI, «The Entertainer», Stüssihofstatt 17 20.30-0.30

donnerstags

- Stipendienberatung VSU/VSETH: Bürozeit, StuZ, Leonhardstrasse 19 10.00-13.30
- BHG: Büchertisch, Lichthof 11.30-13.30
- FV-Jus: Treff-Kaffee, Tee, Information, Diskussion, EHG-Foyer, Voltastr. 58 12.15-14.00
- Frauenkommission VSU/VSETH: Plenumsitzung, Frauenzimmer, Centro 12.15

freitags

- EHG: Beiz, Haus auf der Mauer 6, Parterre 12.15

- Vorträge, Versammlungen
- Kulturelles, Vergnügen
- ★ Politische Veranstaltungen

- Atelier 33: Abend-Workshop «Wie steht es um die Emanzipation?», ein Workshop zur Männer- und Frauenrolle der 80er Jahre, UKB Fr. 5., Beckenhofstrasse 64 (Tel. 363 64 55) 20.00

- Atelier 33: Abend-Workshop «Wie werde ich ein Lebenskünstler?», Rollenspiel im Alltag, UKB Fr. 5., Beckenhofstrasse 65 20.00

Diese Woche:

Montag, 9. 11.

- EHG: Arbeitsgruppe Ökologie und Politik, Nachtessen, anschl. Vorstellung des Projekts zum Thema Wohnungsnot und Betonflut, Foyer Voltastr. 58 19.00
- EHG: Selbsterfahrung für Frauen, Auf der Mauer 6, 1. Stock 19.00
- EHG: Alte Wörter, Übungen zur Sprache des Glaubens, Auf der Mauer 6, Parterre 19.15
- AKI: Vortragsreihe über Neokonservatismus 20.00

Dienstag, 10. 11.

- AIV: Vollversammlung, HIL E 1 12.00-13.00
- FV: Geschichte: Historikerzmittag, Oase, Hist. Seminar 12.15
- EHG: Stammtisch; Frieden wagen, Auf der Mauer 6, 1. Stock 12.15
- Filmstelle VSETH: «male and female» (1919) von Cecil B. De-mille, ETH-HG F 7 19.30
- Studentenbibelgruppe: «Wie sollen wir denn heute leben?» Vortrag von Dr. R. Lindenmann, Studentenberater, Helferei, Kirchgasse 13 19.30

Mittwoch, 11. 11.

- EHG: AG Psychiatrie, Auf der Mauer 6, Parterre 12.15
- EHG: Frauen - wohin? Auf der Mauer 6, 1. Stock 12.15
- Filmstelle VSU: «street corner stories» (1978) von Warrington Hudlin, Centro 12.15
- FV Biologie: Ökodilemma: Dr. H. U. Müller, Jurist: die Umweltschutzgesetzgebung, Uni-HG HS 118 18.00

- AFV: Einführung für Erstse-mstrige, Rest. Weisser Wind, Oberdorfstr. 19.30
- Filmstelle VSETH: «The Big Sleep» (1946) von Howard Hawks, mit Lauren Bacall, Humphrey Bogart, u. a., ETH-HG F 1 19.30

Mittwoch, 11. 11.

- ★ SKAAL: Film: «Im Dschungel der Informationen. Eine medien-kritische Reise durch Angola», von Malte Rauch. Kurzreferat: D. Glass (Terre des hommes) und Diskussion, Rest. Cooperativo, Werdplatz 20.00

Donnerstag, 12. 11.

- EHG: Meditation (Übungen), Auf der Mauer 6, 1. Stock 19.15
- Filmstelle VSETH: «The Big Sleep» (1946) von Howard Hawks, mit Lauren Bacall, Humphrey Bogart, u. a., ETH-HG F 1 19.30
- VIKO: Informationsabend mit Imbiss, Hirschengraben 86 19.30
- AKI: Filmreihe über Entwick-lung/Verwicklung 20.00

Freitag, 13. 11.

- EHG: Beiz, Auf der Mauer, Parterre 12.15
- atelier 33: Tutti Frutti (Emotionelles Malen 18.30, Video Drama 20.00), Beckenhofstr. 64 18.30/20.00

Samstag, 14. 11.

- atelier 33: dadA-fEst, Lautge-dichte - dichtes Laub, Karika-turist Bistro «Bizarr», Wildes Malen (mit Hand und Fuss), Ge-räuschkpektakel, Beckenhof-strasse 64 19.00

Coin bizarre

Spontanes Theater

Rauf auf die Bühne, deine Zeit ist gekommen! Wer ist besser, Elvis oder du? Alltags-Theater, das unter die Haut geht. Rollenspiel aus Fantasie und Wirklichkeit, Sket-ches und Improvisationen (mit Video. Jeden Do 19.00 h. Auskunft Tel. 363 64 55, Lisa.)

WOCHENPROGRAMM



9.-15. November 1981
Nr. 3
Wintersemester 1981/82

- Luft-druckschiessen:** Einführungskurs: Dienstag, 10. November 1981, 18.00 h, HSA Fluntern. Anmeldung an der ASVZ-Auskunftsstelle.
- Rettungs-schwimmen, ABC-Tauchen:** Anmeldeschluss Mittwoch, 11. November 1981, 16.00 h, an der ASVZ-Auskunftsstelle.
- Ski- und Langlaufkurse, Skilager:** Anmeldebeginn Montag, 9. November 1981, an der Auskunftsstelle des ASVZ.
- Fussball, Handball, Basketball, Volleyball:** Beginn der Meisterschaft: Montag, 11. Nov. 1981.
- Massage:** Jetzt auch in der Hochschulsportanlage Fluntern Montag und Freitag, 14.00-21.00 h. Telefonische Anmeldung notwendig, Tel. 47 42 07.
- Sportmedizin:** 1. Vortrag «Sportverletzungen», Donnerstag, 12. November 1981, 18.15 h, ETH-HG F3, Eintritt gratis.
- ZHM-Cross:** Dienstag, 10. November 1981, 12.40 h, HSA Fluntern; Anmeldung bis 15 Minuten vor dem Start direkt auf der HSA Fluntern.
- Trainerverkauf:** HSA Fluntern, 2.-13. 11. 1981, jeweils 12.00-13.00 h und 18.00-19.30 h.

Die ganze HSA-Polyterrasse/ETH ist am Freitag, 13. November 1981, ab 14.00 h bis Montagmorgen geschlossen.
An der Auskunftsstelle in der Polyterrasse sind folgende ASVZ-Artikel erhältlich:
grosse Sporttasche 25 Fr., Sauna-/Badetuch 12 Fr., Sportsocken 5 Fr., Pullover 20 Fr.